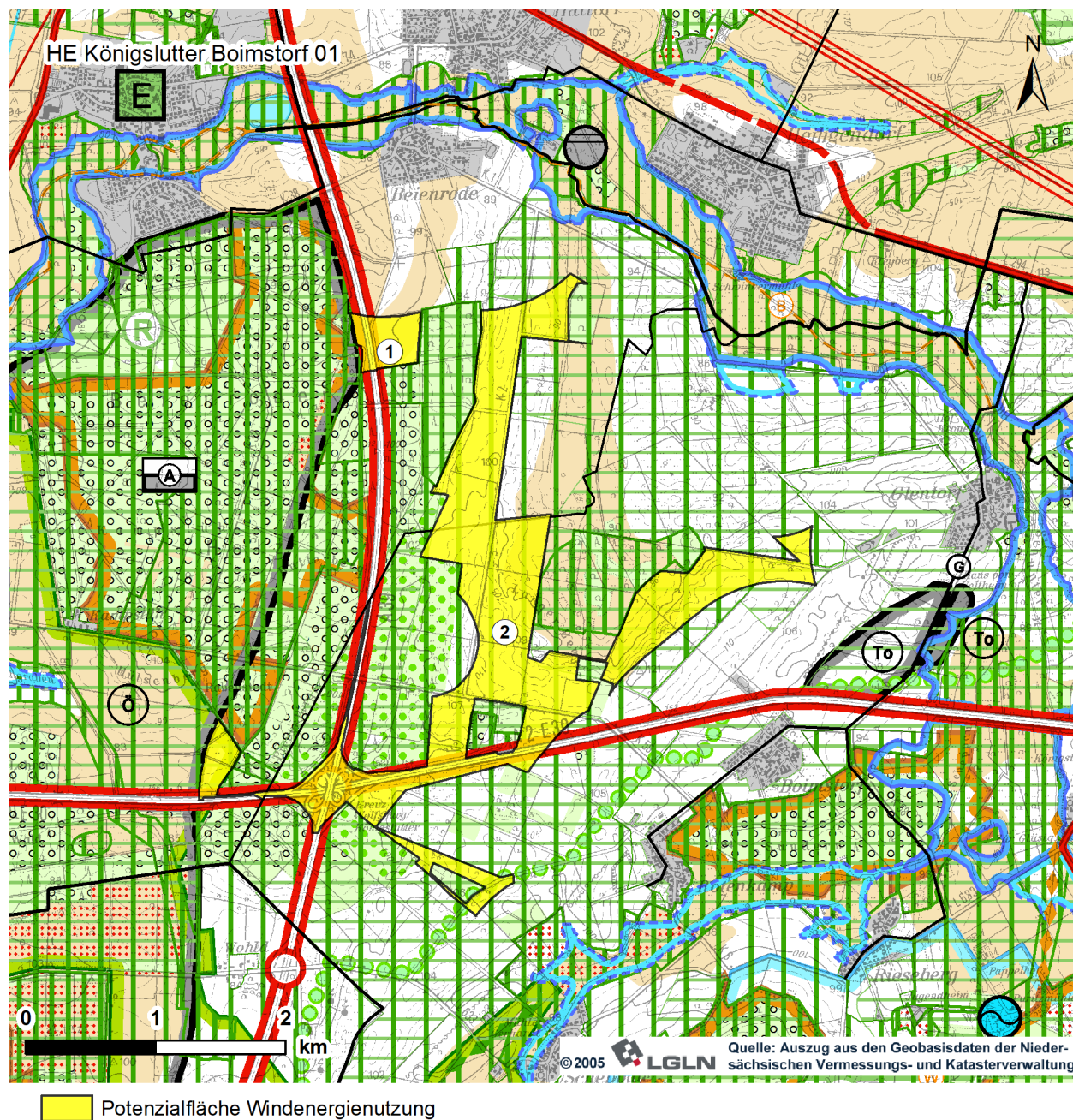


Beurteilung von Potenzialflächen

Landkreis Helmstedt, Stadt Königslutter

Gebiet: Boimstorf 01

## 1. Potenzialflächenbeschreibung



Karte 1: Potenzialfläche im Kontext raumordnerischer Festlegungen <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Legende siehe Zeichnerische Darstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RRÖP)

## Beurteilung von Potenzialflächen

**Landkreis Helmstedt, Stadt Königslutter****Gebiet: Boimstorf 01**

<b>Merkmal</b>	<b>Beschreibung</b>
<b>Lage des Gebietes</b>	Die Potenzialflächen liegen im Landkreis Helmstedt, auf dem Gebiet der Gemeinde Lehre und der Stadt Königslutter, nordwestlich der Ortschaft Boimstorf, westlich der Ortschaft Glentorf und südlich der Ortschaften Beienrode und Heiligendorf.
<b>Erweiterung eines bestehenden oder mögliche Neufestlegung eines VR/EG WEN</b>	Die Potenzialflächen bieten die Möglichkeit der Neufestlegung eines Vorranggebietes Windenergienutzung (VR WEN).
<b>Anzahl der Potenzialflächen WEN</b>	2
<b>Größe</b>	354 ha
<b>Windhöffigkeit in 150 m Höhe über Grund</b>	Nach der Windpotenzialstudie für den Großraum Braunschweig sind in der Potenzialfläche ausreichende Windgeschwindigkeiten (6,91 - 7,36 m/s) für den wirtschaftlichen Betrieb raumbedeutsamer Windenergieanlagen vorhanden.
<b>Erschließung</b>	Die Potenzialfläche 1 wird im Westen von der A 39 begrenzt. Durch den südlichen Teil der Potenzialfläche 2 verläuft die A 2. Der südliche Teil dieser Fläche umfasst das Autobahnkreuz A 2/ A 39. Durch die Potenzialfläche 2 verlaufen die K 2 und die K 58. Die Potenzialflächen werden durch mehrere Wirtschaftswege erschlossen.
<b>Netzaufnahme-kapazität</b>	Die Netzaufnahmekapazität ist laut Aussage des Netzbetreibers gegeben.
<b>Windenergie-bezogene Bauleitplanung</b>	Keine

## Beurteilung von Potenzialflächen

**Landkreis Helmstedt, Stadt Königslutter****Gebiet: Boimstorf 01**

<b>2. Abwägungsrelevante Belange im Rahmen der Einzelfallprüfung</b>	
<b>2.1 Belange des Natur- und Artenschutzes</b>	<b>Bewertung</b>
Die Prüfung folgender Belange erfolgt in Kapitel 3: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beeinträchtigung windenergieempfindlicher Vogelarten</li> <li>- Vorbehaltsgebiet (VB) Natur und Landschaft</li> <li>- Vorranggebiet (VR) Natur und Landschaft angrenzend</li> </ul>	!
<b>2.2 Belange des Denkmalschutzes</b>	
Innerhalb der Potenzialflächen sind weder Bau- noch Bodendenkmäler vorhanden.	0
<b>2.3 Belange des / der Landschaftsbildschutzes / Erholung / Sozialverträglichkeit</b>	
Die an die Potenzialflächen angrenzenden bzw. durch die Potenzialflächen verlaufenden Bundesautobahnen A 2 und A 39 stellen eine Vorbelastung der Landschaft dar.	0
Potenzialfläche 2 wird im Bereich südlich der A 2 vom 2-km-Puffer des östlich gelegenen Höhenzugs Rieseberg geringfügig überlagert. Aufgrund der dort gegebenen Vorbelastung durch die A 2 hat dieser Puffer keine Auswirkung auf die Potenzialfläche 2.	0
Die Prüfung des folgenden Belangs erfolgt in Kapitel 3: <ul style="list-style-type: none"> <li>- VB Erholung</li> </ul>	!
<b>2.4 Wasserrechtliche und forstwirtschaftliche Belange</b>	
In den Potenzialflächen befinden sich z.T. kleinere Waldflächen (< 2,5 ha) die im Falle einer Festlegung als VR WEN auf der nachfolgenden Planungsebene bzw. im Rahmen des Genehmigungsverfahrens beachtet werden müssen.	(-)
Das VB Wald grenzt an alle Teilflächen an. Im Falle einer Festlegung der Potenzialflächen als VR WEN ist auf den nachfolgenden Planungsebenen zu prüfen, ob ggf. Abstände zu den Waldrändern eingehalten werden müssen.	0
<b>2.5 Sonstige Festlegungen gem. RROP</b>	
Im Bereich der Potenzialflächen ist im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) ein VB Landwirtschaft (aufgrund hohen, natürlichen, standortgebundenen landwirtschaftlichen Ertragspotenzials) festgelegt. Die WEN ist mit dieser Festlegung vereinbar (siehe auch Kapitel E 3.1.4.5.2 des Methodenbandes).	0
<b>2.6 Technische Belange</b>	
Im Rahmen der Potenzialflächenanalyse haben sich GIS-technisch bedingt Flächen im Bereich des Autobahnkreuzes Wolfsburg/Königslutter ergeben. Faktisch ist hier keine Windenergienutzung möglich. Es wird jedoch zunächst geprüft, ob ggf. auch Umweltbelange gegen eine Entwicklung der Flächen sprechen. Sollte dies nicht der Fall sein, ist im Rahmen der Gesamtabwägung über die Flächen zu entscheiden.	0
In den Bereichen, in denen die Potenzialflächen an die A 2, A 39, K 2 und K 58 angrenzen ist die WEN aufgrund einzuhaltender Abstände eingeschränkt. Dieses Abstandserfordernis führt aber nicht zum Wegfall der übrigen Potenzialflächen, so dass nach Prüfung dieser Belange noch genügend Fläche für eine WEN vorhanden ist.	(-)

-- = sehr negativ

- = negativ

(-) = mit Einschränkungen negativ

0 = indifferent

(+) = mit Einschränkungen positiv

+ = positiv

++ = sehr positiv

! = Prüfung erfolgt in Kapitel 3

## Beurteilung von Potenzialflächen

**Landkreis Helmstedt, Stadt Königslutter****Gebiet: Boimstorf 01**

<b>2.7 Sonstige Belange</b>	
<p>Im Bereich westlich der K 2, nördlich der K 58 und östlich der A 39 wird ein Modellflugplatz betrieben. Er ist im Rahmen der Potenzialflächenermittlung bereits als Ausschlussfläche berücksichtigt worden.</p> <p>Die Potenzialflächen liegen im erweiterten Anlagenschutzbereich (&gt; 3 bis 15 km) der für die sichere Abwicklung des Luftverkehrs notwendigen Navigationsanlage Doppler Very High Frequency Omnidirectional Radio Range (DVOR = Doppler-UKW-Drehfunkfeuer) Hehlingen. Gem. § 18 a LuftVG dürfen Bauwerke nicht errichtet werden, wenn dadurch Flugsicherungsanlagen gestört werden können. DVOR senden ein spezielles UKW-Funksignal aus, anhand dessen eine Empfangsanlage im Flugzeug die Richtung zum DVOR bestimmen kann. Von WEA gehen Störwirkungen in Abhängigkeit von der Entfernung der Anlagen und der vorhandenen Topographie auf das DVOR aus. Nach Angaben des Bundesaufsichtsamtes für Flugsicherung und der Deutschen Flugsicherung kann erst im Genehmigungsverfahren aufgrund einer konkreten Anlagenkonstellation geprüft werden, ob sich Einschränkungen bezüglich Anzahl und Höhe der WEA ergeben.</p>	<p>0</p> <p>(-)</p>
<b>2.8 Sonstige Beurteilungsgrundlagen</b>	
<p>Die Potenzialflächen bieten die Möglichkeit einer wenig kompakten, eher mehrfach linearen Ausplanung des Gebietes als VR WEN. Die Potenzialfläche überschreitet die im Planungskonzept festgelegte maximale Länge von 4 Kilometer. Eine Anpassung an diese maximalen Größen erfolgt ggf. nach Prüfung der Umweltbelange im Rahmen der Gesamtabwägung.</p> <p>Südlich dieser Potenzialfläche befindet sich innerhalb eines Abstandes von 5 Kilometer die alternative Potenzialfläche Bornum 01. Nach erfolgter Umweltprüfung ist zu entscheiden, wie der Abstand zur Anwendung kommt.</p>	<p>0</p> <p>0</p>
<b>2.9 Zusammenfassende Bewertung der Potenzialfläche bzw. des aus der Potenzialfläche identifizierten Gebietes für die mögliche Festlegung als Vorrang- oder Eignungsgebiet Windenergienutzung</b>	<b>Bewertung</b>
<p><b>Vor dem Hintergrund der zuvor geprüften Belange sind die Potenzialflächen grundsätzlich für eine WEN geeignet.</b></p> <p>Aufgrund der Windhöufigkeit von mehr als 6,91 m/s ist eine grundsätzliche Eignung für die WEN innerhalb der Potenzialflächen vorhanden.</p> <p>Die Potenzialflächen überschreiten die im Planungskonzept festgelegte maximale Länge von 4 Kilometern. Eine Anpassung an diese maximale Größe erfolgt ggf. nach Prüfung der Umweltbelange im Rahmen der Gesamtabwägung.</p> <p>Des Weiteren unterschreiten die Potenzialflächen Boimstorf 01 den 5 km-Mindestabstand zu den alternativen Potenzialflächen Bornum 01. Die Prüfung dieses Belangs erfolgt ebenfalls nach Prüfung der Umweltbelange im Rahmen der Gesamtabwägung.</p>	<p>+</p>

-- = sehr negativ

- = negativ

(-) = mit Einschränkungen negativ

0 = indifferent

(+) = mit Einschränkungen positiv

+ = positiv

++ = sehr positiv

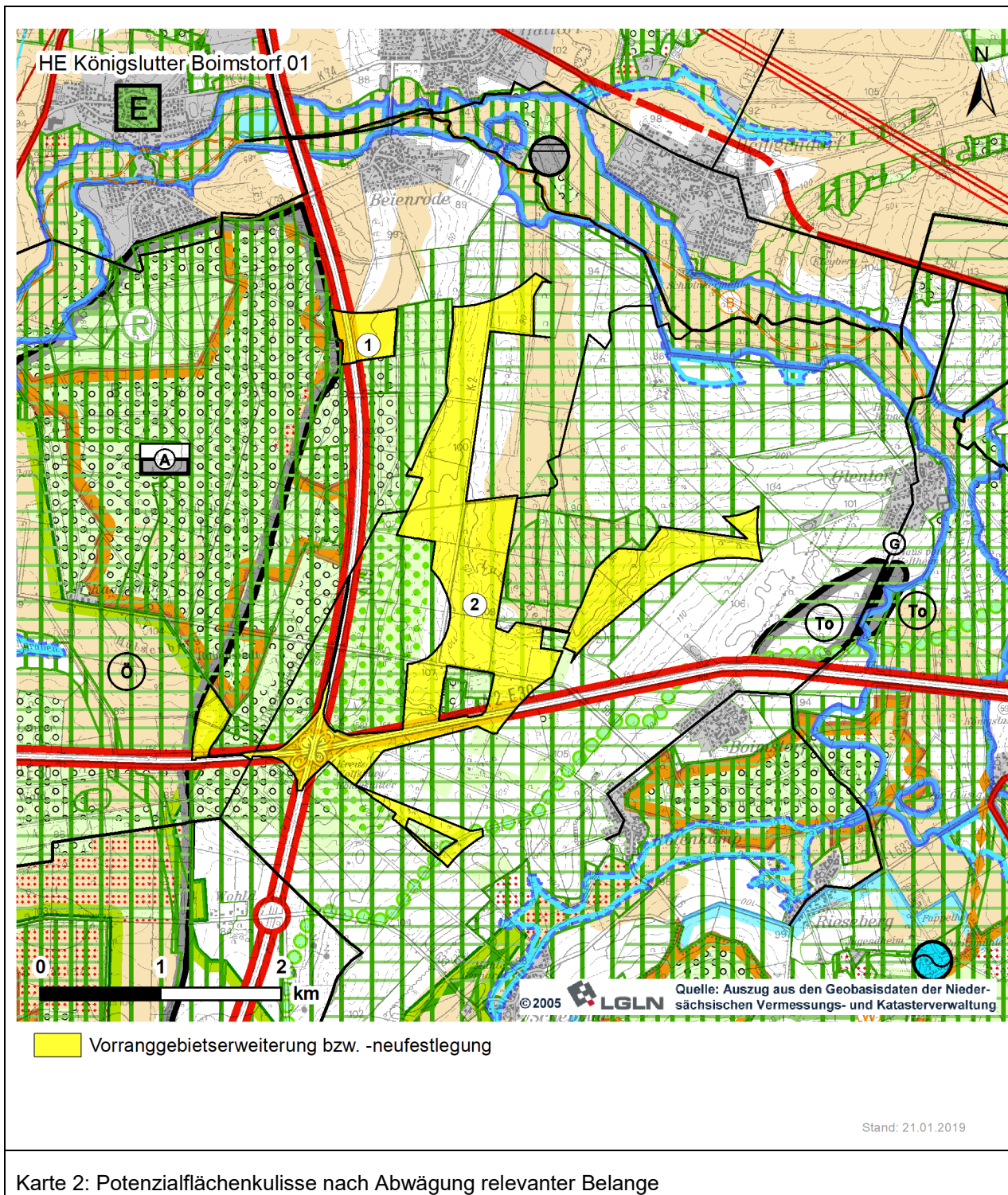
! = Prüfung erfolgt in Kapitel 3



Beurteilung von Potenzialflächen



Landkreis Helmstedt, Stadt Königslutter

Gebiet: Boimstorf 01



## Beurteilung von Potenzialflächen

**Landkreis Helmstedt, Stadt Königslutter**
**Gebiet: Boimstorf 01**

<b>3. Gebietsbezogene Umweltprüfung</b>	
<b>3.0 Umweltmerkmale / Umweltzustand und Vorbelastungen</b>	
<p>Die zu prüfende geplante Neufestlegung eines VR WEN HE Königslutter Boimstorf 01 umfasst mehrere Teilflächen mit einer Gesamtgröße von ca. 353 ha. Die Potenzialflächen befinden sich im südlichen Randbereich der naturräumlichen Haupteinheit „Weser-Aller-Tiefland“ innerhalb des Landschaftsraums des „Ostbraunschweigischen Flachlands“. Das Relief ist flach wellig und die Potenzialfläche weist Höhenlagen zwischen etwa 112 und ca. 87 m ü. NN auf. Die Potenzialfläche befindet sich bereits außerhalb der Lössbörden in einem Übergangsbereich zwischen Flach- und Hügelland. Auf den tlw. von geringmächtigen periglazialen Decken (meist Löss) anstehenden Tonsteinen haben sich Pseudogleye und Pelosole entwickelt, die teilweise mit Braunerden vergesellschaftet sind. Die ausgeräumte Landschaft unterliegt einer intensiv-ackerbaulichen Nutzung. Auf der Potenzialfläche selber befinden sich nur wenige Gehölze. Westlich der A 395 schließen sich hochwertige Laub- und Mischwaldbereiche sowie kleinteiligere Nadelwälder an, die die Fernsicht nach Westen hin markant einschränken.</p> <p>Der Betrachtungsraum liegt im Bereich des Autobahnkreuzes Wolfsburg-Königslutter und ist durch die stark befahrenen Autobahnen A 2 und A 39 insbesondere im Nahbereich der Autobahnen massiv vorbelastet.</p>	
<b>3.1 Voraussichtliche abwägungsrelevante Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter</b>	<b>Bewertung</b>
<b>3.1.1 Bevölkerung, Gesundheit des Menschen</b>	
<p>Von den benachbarten Ortschaften Boimstorf und Rotenkamp aus gesehen, werden große Teile des nördlichen Horizonts von pot. WEA verstellt, wodurch es für die Ortschaften zu einer optischen Bedrängung kommt. So wären aufgrund der ausgefrachten Geometrie der Potenzialflächen und der erheblichen Längsausdehnung mehr als ein Drittel des Horizonts durch minimal 1.000 m entfernte WEA verstellt. Eine derartige Umfassung der Ortschaften durch die WEN ist nicht erwünscht (vgl. Kap. E 3.1.4.3.5 des Methodenbands) und daher zwingend zu vermeiden. Um eine optische Bedrängung durch Umfassung sicher auszuschließen, sollten die pot. WEA nicht mehr als etwa 1/3 des gesamten Horizonts von den betroffenen Ortschaften aus gesehen verstellen.</p> <p>Für die Ortschaften Glentorf (östlich), Beienrode (nordwestlich) und Heiligendorf (nordöstlich) sowie Hattorf im Norden können aufgrund ihrer Lage und der Entfernung zur Potenzialfläche bei tiefstehender Sonne am ehesten Beeinträchtigungen durch Schattenwurf und/oder Reflexionen auftreten. Darüber hinaus können für das stromabwärts zur Hauptwindrichtung gelegene Heiligendorf auch negative Auswirkungen durch erhöhte Schallimmissionen nicht ausgeschlossen werden. Insgesamt wird aufgrund der vglw. dichten Besiedlung des Betrachtungsraumes eine überdurchschnittlich große Anwohnerzahl durch die Potenzialfläche betroffen. Gleichwohl sind durch die Berücksichtigung des vorsorgeorientierten Mindestabstands von 1.000 m zu geschlossenen Siedlungen (baurechtlicher Innenbereich) im gesamträumlichen Planungskonzept übermäßige, unzumutbare Störungen auszuschließen.</p> <p>Für die Ortschaften Boimstorf und Rotenkamp (südöstlich) werden aufgrund der Lage im Südkorridor der Potenzialfläche und der Entfernung keine Beeinträchtigungen durch Reflexionen oder Schattenwurf erwartet.</p>	                    
<b>3.1.2 Flora und Fauna (biologische Vielfalt)</b>	
<p>Die Potenzialfläche grenzt direkt an verschiedene Brutvogellebensräume lokaler (3630.3/5) bis landesweiter Bedeutung (3630.4/1 und 3630.3/9) an. Laut Erfassungsbögen ist im Wesentlichen das Vorkommen der Feldlerche ursächlich für den landesweiten Status der Gebiete 3630.4/1 und 3630.3/9. Die Feldlerche wird jedoch als gegenüber WEA weitgehend unempfindlich eingeschätzt und kommt zudem vermutlich auch außerhalb der im Einzelfall zufällig und willkürlich abgegrenzten Gebiete in der offenen Agrarlandschaft in ähnlicher</p>	

## Beurteilung von Potenzialflächen

**Landkreis Helmstedt, Stadt Königslutter****Gebiet: Boimstorf 01**

Häufigkeit vor. Darüber hinaus spricht insbesondere die unmittelbare Nähe der nördlichen Gebietsgrenze des Gebietes 3630.3/9 zur A 2 (< 100 m) gegen eine erhöhte Bedeutung zumindest des nördlichen Drittels der Fläche für die Feldlerche. Die Feldlerche ist laut Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr (KfL 2011) empfindlich gegenüber Verkehrslärm und Kulissenwirkung von Straßenbauwerken. Für viel befahrene Autobahnen wird in der Arbeitshilfe mit einem Verlust von 50-80 % der Habitategnung in einer Entfernung von bis zu 300 m zur Autobahn gerechnet. Vor diesem Hintergrund ist ein Schutzabstand zu den abgegrenzten Brutvogellebensräumen nicht erforderlich.

Nördlich und östlich grenzt ein landesweit bedeutender Gastvogellebensraum direkt an die Potenzialfläche an. Der Lebensraum weist eine erhöhte Bedeutung für verschiedene windkraftempfindliche Gastvogelarten, darunter Kranich, Kiebitz, Rauhußbussard und mehrere Gänsearten auf. Der vom NLT (2014) empfohlene vorsorgeorientierte Mindestabstand von 1.200 m zu bedeutenden Gastvogellebensräumen wird deutlich unterschritten. In Verbindung mit dem bestätigten Vorkommen windkraftempfindlicher Arten in dem Gebiet sind artenschutzrechtliche Konflikte als wahrscheinlich anzusehen. Das Konfliktpotenzial kann jedoch durch eine Vergrößerung des Abstands der Potenzialfläche zum Gastvogellebensraum auf mind. 1.000 m erheblich vermindert und artenschutzrechtliche Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG voraussichtlich vermieden werden.

Im Rahmen der durchgeführten avifaunistischen Übersichtskartierung wurden im Bereich der Potenzialfläche ein langgestrecktes Brutrevier von Rot- und Schwarzmilan entlang der A 39 sowie ein weiteres Brutrevier des Rotmilans im Bereich des Fuchsberges festgestellt. Für beide Reviere konnten Brutnachweise erbracht werden. Die Potenzialfläche überschneidet sich sowohl im Westen als auch im Osten mit den abgegrenzten Revieren. Im Bereich der Überlagerung von Potenzialflächen und abgegrenzten Brutrevieren ist großflächig mit einem signifikant erhöhten Kollisionsrisiko für Rot- und Schwarzmilan zu rechnen. Die sich mit den abgegrenzten Brutrevieren überschneidenden Teile der Potenzialfläche sollten zur Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG aus den weiteren Planungen ausgeschlossen werden. Darüber hinaus wurden im näheren Umfeld der Potenzialfläche vier weitere Brutreviere des Rotmilans sowie weiterer windkraftempfindlicher Arten (Schwarzmilan, Rohrweihe) festgestellt. Insgesamt besteht im betroffenen Landschaftsraum somit eine außerordentlich hohe Siedlungsdichte des Rotmilans mit sechs direkt aneinander angrenzenden Brutrevieren. Es ist daher – auch in Verbindung mit der Lockwirkung der Autobahnen (Nahrungsangebot durch überfahrene Kleinsäuger) – mit einer deutlich überdurchschnittlichen Aktivität des Rotmilans im gesamten Landschaftsraum zwischen dem Beienroder Holz im Westen und der Niederung der Scheppau im Osten zu rechnen, sodass für alle Potenzialflächen nördlich der Autobahn ein zumindest periodisch signifikant erhöhtes Tötungsrisiko wahrscheinlich ist.

Für die o.g. Brutreviere konnte auch eine Bedeutung für den Kranich nachgewiesen werden. Da der Kranich als Brutvogel aufgrund seines Nist- und Brutverhaltens gegenüber WEA als unempfindlich einzuschätzen ist, resultieren hieraus keine negativen Umweltauswirkungen der Planung.

Für den Bereich der Tränke nördlich der A 2 wird seitens des BUND ein Brutvorkommen der Rohrweihe angezeigt. Das dortige kleine Stillgewässer sowie die das Gewässer umgebenden Gehölze und Feuchtbereiche sind aus der Potenzialfläche ausgegrenzt. Laut DNR (2012) werden Windparks durch Rohrweihen intensiv zur Nahrungssuche aufgesucht. Eine Meidungswirkung besteht folglich nicht. Ferner sind für die Art trotz der nachgewiesenen Flugaktivitäten innerhalb von Windparks vglw. wenige Schlagopfer bekannt. So beträgt die Anzahl belegter Schlagopfer seit 1995 deutschlandweit lediglich 22 Individuen (Nachsuche und Zufallsfunde). Ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko besteht demnach lediglich im Bereich des unmittelbaren Horstumfelds. Da das vermutete Bruthabitat von der Potenzialfläche ausgenommen ist, wird eine erhebliche Beeinträchtigung der Art und das Auftreten artenschutzrechtlicher Konflikte als sehr unwahrscheinlich eingeschätzt.

Durch den BUND liegen ferner Hinweise auf einen Brutplatz des Schwarzstorchs im Beienroder Holz vor. Da keine Kenntnisse über den genauen Horststandort vorliegen, ist ein





## Beurteilung von Potenzialflächen

**Landkreis Helmstedt, Stadt Königsutter****Gebiet: Boimstorf 01**

pauschales Ansetzen des vom NLT (2014) geforderten Mindestabstands von 3.000 m zu Horsten der Art nicht möglich. Der Abstand zur Potenzialfläche kann zwischen 500 m und 3.500 m liegen. Da zudem eine generelle Empfindlichkeit bzw. Kollisionsgefährdung des Schwarzstorchs gegenüber WEA bisher nicht nachgewiesen werden kann (DNR 2012), ist die Vorsorgeempfehlung des NLT (NLT) im Einzelfall auch zu unterschreiten, ohne dass eine Störung oder Beschädigung der Ruhe-/Fortpflanzungsstätte zu prognostizieren ist. Da der Schwarzstorch jedoch als allgemein störungsempfindlich gegenüber menschlichen Aktivitäten bekannt ist, kann eine Beeinträchtigung bei einer sukzessiven Annäherung von WEA an Horststandort oder diesem assoziierten essentiellen Nahrungshabitaten nicht sicher ausgeschlossen werden. Abwägungsrelevant sind daher in Unkenntnis des tatsächlichen Nistplatzes die berichteten Nahrungshabitate der Art. Bedeutende und flächenmäßig umfangreiche Nahrungshabitate des Schwarzstorch bestehen zwischen Flechtorf und Lehre, im Bereich der Schunterniederung südlich Heiligendorf und im Umfeld des Autobahnkreuzes Wolfsburg-Königsutter. Im Zusammenhang mit der Errichtung von WEA im Bereich der Potenzialfläche sind relevante Störwirkungen im nördlichen Teil in Richtung Schunterniederung sowie im südlichen Teil im Umfeld der Wohldröhme zu erwarten. In Zusammenhang mit einer möglichen Entwertung von beiden im Bereich der Potenzialfläche befindlichen Nahrungshabitaten (Schunterniederung und Wohldröhme) kann eine Aufgabe des Brutplatzes im Beienroder Holz nicht sicher ausgeschlossen werden, sodass artenschutzrechtliche Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG ausgelöst werden können. Besonders schwerwiegend ist hierbei die potenzielle Entwertung der Schunterniederung und der umfangreichen Grünlandkomplexe in ihrem Umfeld anzusehen, während für den Bereich der Wohldröhme aufgrund der vglw. geringen Flächenausdehnung und der massiven Vorbelastung durch A 2 und A 39 (Lage im 500 m-Fluchtbereich der Art nach KfL 2011) eine erheblich geringere Bedeutung anzunehmen ist. Durch Gewährleistung eines Mindestabstands von 500 m zu den Nahrungslebensräumen entlang der Schunterniederung im Norden kann daher eine Aufgabe des Brutplatzes mit hoher Wahrscheinlichkeit vermieden werden, da trotz der möglichen Entwertung des Bereichs der Wohldröhme ausreichend große Nahrungshabitate im Umfeld des Brutreviers im Beienroder Holz verbleiben.

Die hohe Dichte von Revieren windkraftempfindlicher Vogelarten sowie von bedeutenden Brut- und Gastvogellebensräumen der NLWKN-Erfassung deutet auf eine insgesamt hohe avifaunistische Wertigkeit des Landschaftsraumes zwischen Beienroder Holz und Schunter/Scheppau-Niederung hin. Dies bestätigen auch diverse im Rahmen der Kartierungen gesichtete Überflüge von empfindlichen Vogelarten im nördlichen Teil der Potenzialfläche, sodass insbesondere nördlich des Heidbergs (etwa 1.000 m nördlich der A 2) mit einem insgesamt hohen artenschutzrechtlichen Konfliktpotenzial zu rechnen ist. Das Konfliktpotenzial kann durch eine Begrenzung der Potenzialfläche auf den stark vorbelasteten Bereich südlich des Heidbergs erheblich verringert und artenschutzrechtliche Konflikte vermutlich vermieden werden.

Es bestehen nachgewiesene Vorkommen von Mops- und Bechsteinfledermaus sowie Großem und Kleinem Abendsegler (wertgebende Zielarten des angrenzenden FFH-Gebietes) im westlich angrenzenden Waldgebiet „Beienroder Holz“, welches im Nordosten bis an die Potenzialfläche heranreicht. Die Mopsfledermaus gilt jedoch nicht als potenziell kollisionsgefährdet (DNR 2012), sodass artenschutzrechtliche Konflikte in diesem Zusammenhang unwahrscheinlich sind. Gleichwohl ist am Waldrand des hochwertigen Beienroder Holzes im Allgemeinen mit einer erhöhten Aktivität von ggf. auch kollisionsgefährdeten Fledermausarten zu rechnen. In den Misch- und Laubwäldern sind potenziell geeignete alte Laubbaumbestände als Habitatstrukturen für Fledermäuse vorhanden. Im Nahbereich der Waldflächen bis zu ca. 100 m Entfernung sind daher ggf. auf nachfolgender Ebene betriebsintegrierte Vermeidungsmaßnahmen erforderlich. Hier besteht ein erhöhtes artenschutzfachliches Konfliktpotenzial.

Das nordwestlich direkt an die Potenzialfläche angrenzende „Beienroder Holz“ und ihm vorgelagerte kleinere Gehölze sind im geltenden RROP als VR für Natur und Landschaft festgelegt. Des Weiteren überlagert sich die Potenzialfläche annähernd flächendeckend mit einem im geltenden RROP festgelegten VB Natur und Landschaft. Lediglich im südlichen





**Gebiet: Boimstorf 01**

## Beurteilung von Potenzialflächen

**Landkreis Helmstedt, Stadt Königslutter****Gebiet: Boimstorf 01****3.2 Vermeidung / Minderung und Ausgleich von Umweltauswirkungen**

Zum Schutz des landesweit bedeutenden Gastvogellebensraumes im Nordosten der Potenzialfläche wurden als Vermeidungsmaßnahme auf Empfehlung der Umweltprüfung umfangreiche Teilflächen der Potenzialfläche zurück genommen. Der Abstand der Potenzialfläche zum Gastvogellebensraum wurde durch diese Maßnahme von ehemals 0 m auf gut 1.000 m erhöht werden. Diese Rücknahme dient darüber hinaus auch der Vermeidung artenschutzrechtlicher Konflikte im Zusammenhang mit den windkraftempfindlichen Vogelarten Rot- und Schwarzmilan, deren abgegrenzte Brutreviere durch eine weitere Verkleinerung der Potenzialfläche von der WEN frei gehalten wurden sowie dem Erhalt essentieller Nahrungshabitate des im weiteren Umfeld brütenden Schwarzstorchs. Weitere Minimierungseffekte werden ferner für das Schutzgut Landschaft durch die deutliche Verkleinerung der Potenzialfläche und die Konzentration auf das erheblich vorbelastete unmittelbare Umfeld der A 2 sowie im Hinblick auf eine Verhinderung einer optischen Bedrängung durch Umfassung der südlich benachbarten Ortschaften erzielt.

Zum Schutz des Vogelschutzgebietes „Laubwälder zwischen Braunschweig und Wolfsburg“ im Beienroder Holz, welches laut Standarddatenbogen windkraftempfindliche Vogel- und ggf. auch Fledermausarten beherbergt, wurden auf Empfehlung der Umweltprüfung weitere Teile der Potenzialfläche im Westen zurück genommen. Auf diese Weise wird eine Mindestentfernung von 1.000 m zum Vogelschutzgebiet eingehalten.

Sofern sich kollisionsgefährdeten Fledermausvorkommen in relevantem Umfang entlang der Ränder des westlich angrenzenden Waldes bestätigen, ist an walddahen Anlagenstandorten voraussichtlich ein Gondel-Monitoring mit speziellen Abschaltalgorithmen vorzusehen.

Als Ausgleichs-/Ersatzmaßnahmen sollte die Anlage von Gehölzstreifen entlang der umgebenden Ortsränder von Boimstorf und Rotenkamp zur Sichtverschattung geprüft werden.

## Beurteilung von Potenzialflächen

**Landkreis Helmstedt, Stadt Königslutter**
**Gebiet: Boimstorf 01**
**3.3 Zusammenfassende Bewertung der Potenzialfläche**

Vor dem Hintergrund der erfolgten Alternativenprüfung im Rahmen des gesamträumlichen Planungskonzepts und der standortbezogenen Umweltprüfung sowie der in diesem Rahmen **bereits erfolgten Vermeidungsmaßnahmen ist der erheblich verkleinerte Standort HE Königslutter Boimstorf 01 aus umweltrechtlicher Sicht zunächst als VR für Windenergie geeignet.**

Durch die erfolgten umfangreichen Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen reduziert sich die Flächengröße von ursprünglich mehr als 350 ha auf lediglich noch **gut 52 ha**. Aufgrund der durch die reduzierte Flächengröße auf mindestens 1.000 m vergrößerte Entfernung zu bedeutenden Gastvogellebensräumen, dem Vogelschutzgebiet im Beienroder Holz sowie der erfolgten Vermeidung der Überlagerung der Potenzialfläche mit im Rahmen der avifaunistischen Übersichtskartierung abgegrenzten Brutrevieren windkraftempfindlicher Vogelarten (Rot-/Schwarzmilan) können unter Einbezug der erheblichen Vorbelastung der verbleibenden Potenzialfläche durch A 2 und A 39 artenschutzrechtliche **Verbote nach aktuellem Kenntnisstand im Zusammenhang mit § 44 BNatSchG vermutlich ausgeschlossen** werden. Dennoch ist aufgrund der außerordentlich hohen Siedlungsdichte des Rotmilans und weiterer windkraftempfindlicher Arten im betroffenen Landschaftsraum auch auf den verbleibenden Potenzialflächen ein erhöhtes artenschutzrechtliches Konfliktpotenzial gegeben. Da der pot. als VR geeignete Bereich überdies nur knapp die im Planungskonzept geforderte Mindestgröße erreicht und im Zusammenhang mit dem erhöhten artenschutzrechtlichen Konfliktpotenzial nicht auszuschließen ist, dass im Zuge der Genehmigungsverfahren (u.a. im Zuge von erforderlichen Raumnutzungsanalysen) weitere Teilflächen nicht für die Errichtung von WEA in Frage kommen, wird empfohlen, **auf eine Festlegung im Bereich der Potenzialfläche zu verzichten.**

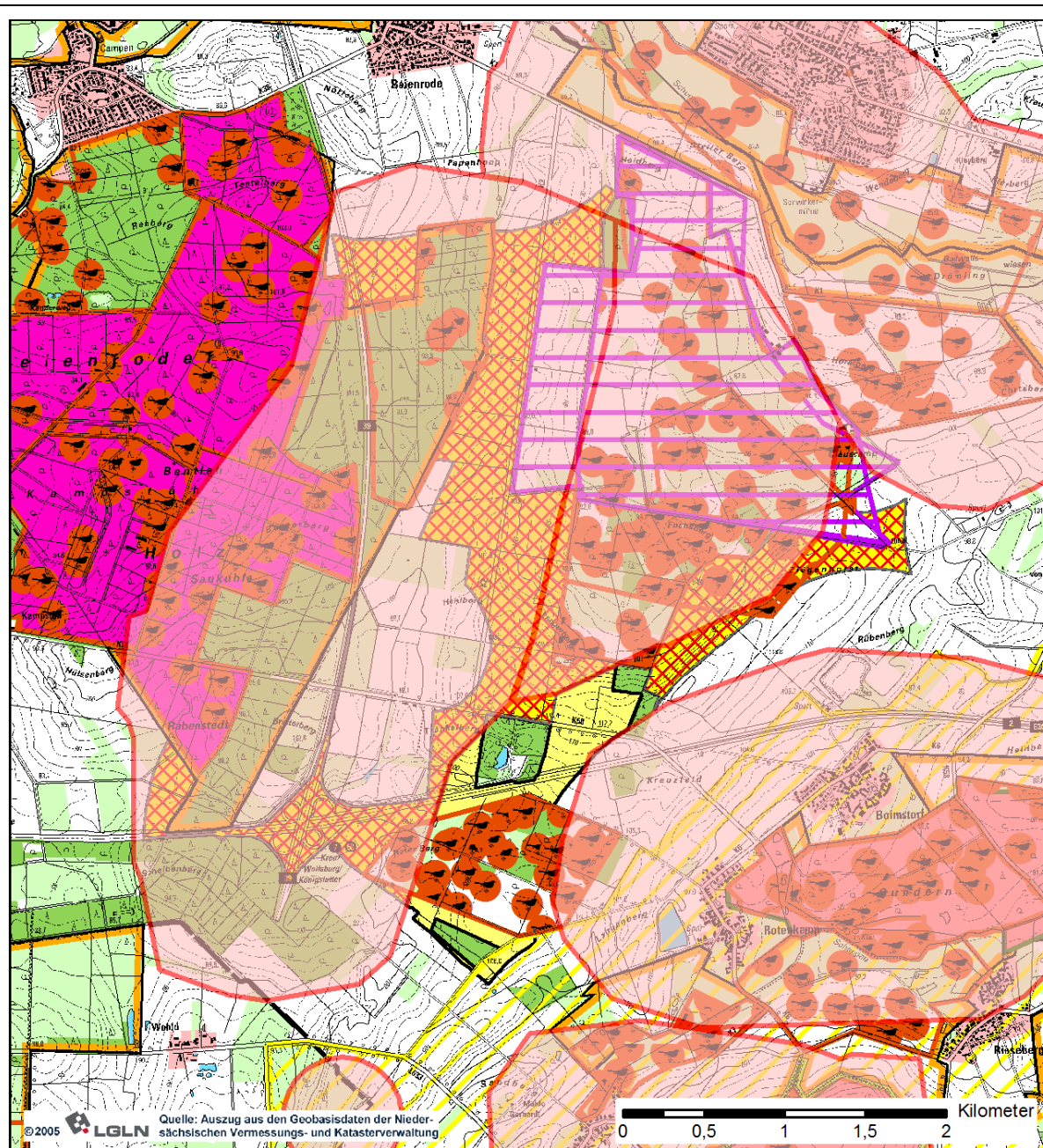
**Konflikte mit den Schutz- und Erhaltungszielen des Vogelschutzgebietes sind unter Berücksichtigung der erfolgten Vermeidungsmaßnahmen nicht erkennbar. Dennoch wäre im Falle einer Festlegung als VR WEN auch auf nachfolgender Ebene bzw. im Rahmen des Genehmigungsverfahrens eine vertiefende, dem höheren Konkretisierungsgrad angemessene, FFH-Verträglichkeitsprüfung zwingend erforderlich.**

	<b>ungeeignet</b> 	<b>geeignet</b> 
--	--	--

Beurteilung von Potenzialflächen

Landkreis Helmstedt, Stadt Königslutter

Gebiet: Boimstorf 01



**Zeichenerklärung**

- |   |                                  |
|---|----------------------------------|
| Potenzialfläche                                       | Brutvogellebensraum (NLWKN 2010) |
| Bestandsfläche VR/EG WEN als Teil der Potenzialfläche | Naturpark                        |
| WEA im Bestand  | EU Vogelschutzgebiet             |
| als Vermeidungsmaßnahme entfallende Potenzialfläche   | FFH-Gebiet                       |
| Bruthabitat planungsrelevanter Vogelart               | Landschaftsschutzgebiet          |
| Gastvogellebensraum (NLWKN/LK HE 2013)                |                                  |

Karte 3: Potenzialflächenkulisse nach Umweltprüfung



## Beurteilung von Potenzialflächen

**Landkreis Helmstedt, Stadt Königslutter****Gebiet: Boimstorf 01****3.4 Natura 2000 Gebiete**

In einem Mindestabstand von 300 m liegt westlich das VSG (DE3630401) „Laubwälder zwischen Braunschweig und Wolfsburg“, das gleichzeitig als FFH-Gebiet (DE3630301) „Beienroder Holz“ ausgewiesen ist. Laut Standarddatenbogen handelt es sich bei dem unter Schutz gestellten Gebiet um einen bedeutenden Lebensraum für u.a. den kollisionsgefährdeten Rotmilan. Darüber hinaus wird im Standarddatenbogen die Mopsfledermaus als Zielart des FFH-Gebiets genannt. Für die genannten Zielarten der Schutzgebiete können **Beeinträchtigungen durch Windkraftanlagen bei der gegebenen Entfernung von lediglich 300 m nicht ausgeschlossen werden**. Um eine erhebliche Beeinträchtigung der Schutzziele des FFH- und Vogelschutzgebiets sicher zu vermeiden, empfiehlt der NLT (2014) einen vorsorgeorientierten Mindestabstand von 1.200 m zu den europäischen Schutzgebieten. Aufgrund der Vorbelastung durch die am Waldrand entlang führende A 39 und der von dem Straßenbauwerk ausgehenden Zerschneidungswirkung zwischen Potenzialfläche und Schutzgebieten wird ein Mindestabstand von 1.000 m, was dem artbezogenen als erforderlich anzusehenden Schutzabstand für den Rotmilan entspricht, als ausreichend erachtet, um eine erhebliche Beeinträchtigung zu vermeiden.

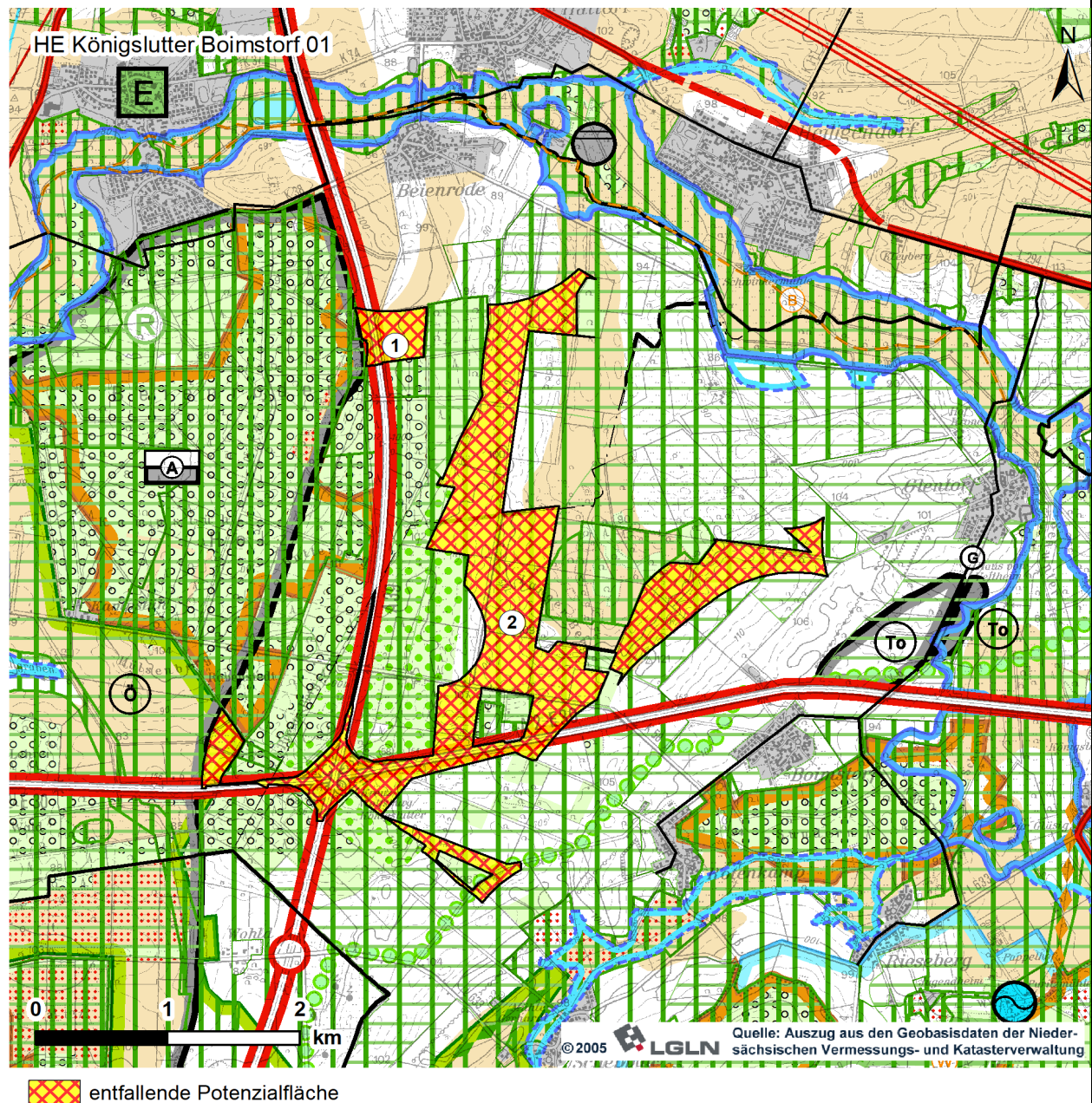
**Unter der Maßgabe einer Erhöhung des Mindestabstands zwischen Potenzialfläche und den europarechtlichen Schutzgebieten auf 1.000 m sind die Planungen voraussichtlich mit den Zielen des europäischen ökologischen Netzes Natura 2000 vereinbar.**

Beurteilung von Potenzialflächen

Landkreis Helmstedt, Stadt Königslutter

Gebiet: Boimstorf 01

#### 4. Gesamtbeurteilung aus abwägungsrelevanten Belangen und gebietsbezogener Umweltprüfung



Stand: 21.01.2019

Karte 4: Mögliches Vorrang- bzw. Eignungsgebiet nach Gesamtbeurteilung

## Beurteilung von Potenzialflächen

**Landkreis Helmstedt, Stadt Königslutter****Gebiet: Boimstorf 01**

Zusammenfassung der wesentlichen Prüfergebnisse		Bewertung
<p>Siehe die zusammenfassenden Bewertungen in Kapitel 2.9 und Kapitel 3.3.</p> <p>Nach der Windpotenzialstudie für den Großraum Braunschweig sind in den Potenzialflächen ausreichende Windgeschwindigkeiten für den wirtschaftlichen Betrieb raumbedeutsamer WEA vorhanden. Die Netzaufnahmekapazität ist laut Aussage des Netzbetreibers gegeben.</p> <p>Die Prüfung der Umweltbelange ergibt eine deutliche Reduzierung der Potenzialfläche aufgrund avifaunistischer Belange (siehe Kapitel 3.1.2 und Kapitel 3.3), denen in der Gesamtbeurteilung gefolgt wird.</p> <p>Die nach der Umweltprüfung verbleibende Potenzialfläche ist in weiten Teilen nicht für eine WEN geeignet. Einerseits ist aufgrund der außerordentlich hohen Siedlungsdichte des Rotmilans und weiterer windkraftempfindlicher Arten im betroffenen Landschaftsraum auch auf den verbleibenden Potenzialflächen ein erhöhtes artenschutzrechtliches Konfliktpotenzial gegeben und es ist deshalb nicht auszuschließen, dass im Zuge der Genehmigungsverfahren (u.a. im Zuge von erforderlichen Raumnutzungsanalysen) weitere Teilflächen nicht für die Errichtung von WEA in Frage kommen. Der aus der Umweltprüfung gegebenen Empfehlung, auf eine Festlegung im Bereich der Potenzialfläche zu verzichten, wird gefolgt.</p> <p>Andererseits ist der Bereich der Autobahn A 2/A 39 sowie das Autobahnkreuz selbst aus tatsächlichen Gründen nicht nutzbar. Damit ist auch der räumlich-funktionale Zusammenhalt zwischen der östlich des Autobahnkreuzes gelegenen verbleibenden Potenzialfläche zu der äußerst westlich gelegenen Potenzialfläche nicht mehr gegeben, so dass letztere entfällt. Dies trifft auch auf die südlich der Autobahn gelegene Teilfläche zu, die überwiegend eine Tiefe von unter 100 m (gemessen vom Fahrbahnrand der Autobahn) besitzt. Aufgrund des dem Planungskonzept zugrunde gelegten Mindestabstands von 100 m zu Autobahnen (siehe Methodenband Kap. E 3.1.4.6.1) ist dieser Bereich nicht nutzbar. Gleiches gilt für die nördlich der Autobahn und die nördlich und südlich an die K 58 angrenzenden Potenzialflächen.</p> <p>Nach Abzug dieser ungeeigneten Flächen verbleibt noch eine Potenzialfläche, die die Mindestgröße für VR WEN von 50 ha mit rund 28 ha deutlich unterschreitet.</p> <p>Die Potenzialflächen im Gebiet Boimstorf 01 befinden sich in Nachbarschaft zu den Potenzialflächen im Gebiet Bornum 01. Gemäß Planungskonzept ist zwischen VR WEN ein Mindestabstand von 5 Kilometern einzuhalten. Die Potenzialflächen im Gebiet Bornum 01 liegen vollständig innerhalb dieses Bereichs. Aus diesem Grund ist eine gleichzeitige Festlegung beider Flächen als VR WEN ausgeschlossen. Aufgrund des Entfalls der Potenzialflächen sowohl im Gebiet Bornum 01 als auch im Gebiet Boimstorf 01 ist dieser Belang nicht weiter zu berücksichtigen.</p> <p><b>Da die Mindestgröße für VR WEN nicht erreicht wird, wird die Festlegung eines VR WEN an dieser Stelle nicht weiter verfolgt.</b></p> <p><b>Die Potenzialflächen sind nicht für eine Festlegung als VR WEN geeignet.</b></p>		-
Statistik		
Merkmal	Größe in ha	
VR WEN neu	0	
VR WEN Bestand	-	
Summe	0	